



In prominenter Wasserlage im Elbbrückenquartier wird Deutschlands erstes begrüntes Wohnhochhaus in Holzhybridbauweise realisiert, das nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip entsteht. Nur rund einen Monat nach dem Grundstückserwerb rollten im August die ersten Bagger für die wegweisende Projektentwicklung Moringa Hamburg HafenCity an. Die Fertigstellung des Projekts ist für das Frühjahr 2025 geplant.

Wohnkomplex als Vorbild der Kreislaufwirtschaft

Es soll das gesündeste Wohnhochhaus der Stadt Hamburg werden: Das „Moringa Hamburg“, ein Wohnkomplex aus drei Bauteilen, die sich um einen grünen Innenhof gruppieren, der im Elbbrückenquartier der HafenCity Hamburg am nördlichen Ufer des Baakenhafens entsteht. Auf einem 4 730 m² großen Grundstück sollen bis 2025 zum Teil öffentlich geförderte Wohneinheiten entstehen. Geplant vom Aachener Architekturbüro Kadawittfeldarchitektur für die Moringa GmbH erregt das Projekt aber auch in anderer Hinsicht Aufmerksamkeit.

E

Es ist das erste deutschlandweite Wohnhochhaus, das konsequent dem Cradle-to-Cradle Prinzip folgt und somit nicht nur mit begrünten Flächen am und auf dem Gebäude Erholungsorte für Bewohner und Besucher bereitstellt und damit für erhöhte Luftqualität und Biodiversität im gesamten Quartier sorgt. Es wird auch besonders nachhaltig mit recyclefähigen Materialien realisiert.

Das erklärte Ziel des Bauherrn ist es, über 50 Prozent der drei Bauteilgruppen als zerstörungsfrei demontierbare Konstruktion umzusetzen und die sortenreine Trennung von Schichten zu garantieren. Damit soll das Gebäude gewissermaßen zu einem Materiallager werden.

Statt Müll und Entsorgungskosten zu produzieren, wird ein wirtschaftlicher Mehrwert generiert und Ressourcen geschont, so das Credo der Moringa GmbH, Projektentwickler und Teil der Unternehmensgruppe Landmarken AG. Um auch die Badgestaltung kom-



Das Projekt wurde bereits mit dem Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte ausgezeichnet, Verliehen vom Deutschen Institut für Service-Qualität, dem Nachrichtensender ntv und dem DUP Unternehmer Magazin.

Mehr als 100% der Grundstücksfläche des Moringa sollen durch begrünte Fassaden und Grünflächen an die Natur zurückgegeben werden.

Advertorial
Text: Kaldewei GmbH



Wir sind stolz, bei diesem wegweisenden und nachhaltigen Bauprojekt mitwirken zu können.
FRANK JENTSCH, LEITER PROJEKTMANAGEMENT
DEUTSCHLAND BEI KALDEWEI.

plett nachhaltig gestalten zu können, hat sich der Sanitärhersteller Kaldewei als offizieller Partner in das Projekt eingebracht mit dem Ziel, den kreislauffähigen Werkstoff Stahl-Emaile seiner Sanitär-Produkte in das Konzept einzubinden. Die entsprechenden Verträge zu der strategischen Partnerschaft wurden Ende Juni 2022 unterzeichnet.

Das „Moringa Hamburg“ wird weitestgehend mit recyclebaren sowie schadstofffreien Materialien realisiert und bietet mehr begrünte Flächen als das bebaute Grundstück Quadratmeter hat. Selbst wenn das Gebäude irgendwann zurückgebaut wird, ist sichergestellt, dass die Produkte in den Materialkreislauf zurückfließen. So soll es zum „gesündesten Haus“ der Hansestadt werden. Das gilt auch für den ökologischen Aspekt. Mehr als 100 Prozent der Grundstücksfläche würden durch begrünte Fassaden und Grünflächen an die Natur zurückgegeben. „Ein Haus wie ein Baum“ titelte denn auch erfreut die „Hamburger Morgenpost“. Die Bepflanzung kann hier nicht nur als „Grüne Lunge“ wirken, indem sie Sauerstoff produziert, Feinstaub reduziert, Kohlendioxid und Stickstoff bindet und im Sommer zur Kühlung des Klimas beiträgt. Sie bietet Lebensraum für verschiedene Lebewesen, sorgt für Artenvielfalt im städtischen Raum

Die Moringa GmbH versteht ihre Projekte als wertvolle

Rohstoffdepots: Nahezu alle Stoffe, Bauteile und ganze Gebäude sollen so konzipiert werden, dass sie entweder im biologischen oder im technischen Kreislauf recycelt und ein Großteil der Baustoffe zerstörungsfrei zurückgebaut werden können. Das C2C-Prinzip erfüllt durch eine bewusste Auswahl der Werkstoffe sowie deren Verarbeitung und Montage hohe Qualitätsanforderungen, die sich positiv auf die kulturelle und biologische Diversität auswirken.

Für den Sanitärhersteller sei die Kooperation eine Bestätigung der grundlegenden Unternehmensphilosophie, Design, Funktionalität, Nachhaltigkeit und Qualität in jedem einzelnen Produkt zu vereinen, so Frank Jentsch, Leiter Projektmanagement Deutschland bei Kaldewei. „Die Verträge sind unterzeichnet und wir sind stolz, bei diesem wegweisenden und nachhaltigen Bauprojekt mitwirken zu können“. Verbaut werden sowohl Duschflächen, Waschtische und Badewannen aus Stahl-Emaile, einem Material, dessen lange Lebensdauer und 100-prozentige Zirkularität bedeuten: einmal im Kreislauf, kann Stahl-Emaile wieder und wieder verwendet werden und erfüllt damit die Anforderungen der zukünftigen Bauwirtschaft optimal.

„Moringa“ wird als grüne Oase einen aktiven Beitrag zur Verbesserung des Klimas und der Luftreinheit in der HafenCity leisten.
GERHARD WITTFELD, GESCHÄFTSFÜHRER
KADAWITTFELDARCHITEKTUR.

INFO:

Das vom deutschen Chemiker Prof. Dr. Michael Braungart und vom amerikanischen Architekten William McDonough entwickelte Cradle to Cradle-Konzept erklärt das Prinzip zweier kontinuierlicher Kreisläufe: Verbrauchsgüter sind biologisch abbaubar im natürlichen Nährstoffkreislauf. Gebrauchsgüter werden nach

ihrer Nutzung in sortenreine Ausgangsstoffe zerlegt und wieder dem technischen Kreislauf zugeführt. Ihre stoffliche Güte bleibt erhalten und damit wird ein Downcycling vermieden. Müll gibt es nicht mehr, sondern nur noch nutzbare, chemisch unbedenkliche Nährstoffe.

Das Projekt: <https://moringa.eco/projekte/moringa-hamburg>. Die Moringa GmbH: <https://moringa.eco/>. Mehr über „Cradle to Cradle“ (von der „Wiege zur Wiege“, im Gegensatz zu „stretcher“ = Bahre, entsprechend „cradle to stretcher“): <https://c2c.ngo/>. Partner bei der Sanitärausstattung des Projekts ist die Kaldewei GmbH: <https://www.kaldewei.de/>.